

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 186 (2020)
Heft: 9

Artikel: Entscheidende Abstimmung : auf an die Urne!
Autor: Burkart, Thierry
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-905625>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

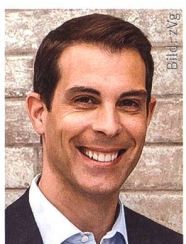
Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Entscheidende Abstimmung – auf an die Urne!

Bei der Volksabstimmung vom 27. September für die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge geht es um viel! Es geht um den künftigen Schutz unseres Luftraums und damit um den Schutz der Menschen in unserem Land. Die Mobilisierung der Befürworter wird auch darüber entscheiden, ob wir auch künftig den Verfassungsauftrag zur Landesverteidigung wahrnehmen können oder nicht.

Von Thierry Burkart*



Der Luftraum ist wirtschaftlich, völkerrechtlich und militärisch von strategischer Bedeutung. Auch die Schweiz muss für die Sicherheit im Luftraum über ihrem Territorium sorgen – primär für sich selbst, aber auch, um im Rahmen von Kooperationen unseren Teil der Verpflichtung erfüllen zu können. In der normalen Lage überwacht die Luftwaffe den Luftraum und interveniert im Rahmen des Luftpolizeidienstes bei Verletzungen von Luftverkehrsregeln. In Zeiten erhöhter Spannung oder im Kriegsfall muss sie in der Lage sein, die Lufthoheit auch während Wochen, allenfalls sogar während Monaten zu wahren. Das ist ein Verfassungsauftrag. Und dazu ist ab 2030 eine ausreichende Anzahl leistungsfähiger Kampfflugzeuge als Ersatz für die dann zumal über 30 beziehungsweise über 50 Jahren im Dienst stehenden F-5 Tiger und F/A-18C/D Hornet erforderlich.

Sicherheit hat ihren Preis. Angesichts des Investitionshorizonts von rund 30 Jahren relativieren sich die vorgesehenen 6 Milliarden Franken aber. Die Beschaffung der neuen Systeme erfolgt über das reguläre Armeebudget. Der Steuerzahler wird nicht zusätzlich zur Kasse gebeten, keine andere Staatsausgabe ist davon betroffen.

Gegner wollen Armee abschaffen

Die Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA) – nomen est omen – führt die Gegnerschaft um SP und Grüne an. Mit untauglichen Vorschlägen, wie der Be-

schaffung eines billigeren Trainingsfliegers, versucht sie den glaubwürdigen Luftraumschutz zu torpedieren. Und das doch nur mit dem Ziel, das die SP entlarvend im gültigen Parteiprogramm propagiert: «Die SP setzt sich für die Abschaffung der Armee ein. Bis dieses Ziel erreicht ist, soll die Schweizer Armee massiv ab- und umgebaut werden.»

Die Gegner der Erneuerung unserer Luftwaffe argumentieren unter anderem damit, dass für die Abwehr aktueller Bedrohungen wie Viren und Cyberangriffe Kampfflugzeuge nicht tauglich seien. Diese Argumentation ist kurzsichtig. Denn die neuen Kampfflugzeuge sind für den Zeitraum ab 2030 bis 2070 ausgelegt – also für Bedrohungen, die wir heute noch nicht kennen. Sicher ist nur: Wir können Kampfflugzeuge nicht erst dann beschaffen, wenn wir sie benötigen. Beschaffung, Ausrüstung und Ausbildung dauern mindestens ein Jahrzehnt!

Kein Entweder oder: Armee ist Gesamtsystem

Die Argumentation der Gegner spielt aber auch fahrlässig unterschiedliche Bedrohungen gegeneinander aus. Es ist unbestritten, dass wir eine wirksame Cyber-Abwehr benötigen. Die Fähigkeiten für die Cyber-Abwehr werden in der Schweiz denn auch massiv ausgebaut. Die Armee ist ein Gesamtsystem und die Teilsysteme müssen aufeinander abgestimmt sein. Es gibt nicht ein Entweder-oder, sondern ein Sowohl-als-auch. Wie der Cyber-Raum ist auch der Luftraum von strategischer Bedeutung und muss jederzeit geschützt werden können. Es gibt kein Land, das seine Luftwaffe abschafft und sich nur noch auf Cyber-Abwehr konzentriert.

Der Blick in die Welt zeigt es: Die Operationen in den aktuellen konventionel-

len und hybriden Konflikten finden parallel zueinander im Netz, im elektromagnetischen sowie informationellen Raum, am Boden beziehungsweise zu Wasser und in der Luft statt. Das synchrone Wirken ist gerade die Kernfähigkeit der evaluierten Kampfflugzeuge. Sie sind als Multifunktionsplattformen hochgradig vernetzt. Sie sind gegen elektronische Angriffe geschützt, stören den Gegner in der Luft und am Boden, liefern mit leistungsfähigen Sensoren Informationen für andere Flugzeuge und die Bodentruppen und können deren Waffenwirkung verbessern. Im Verbund mit Systemen der bodengestützten Luftverteidigung können sie rasch grössere Räume aufklären, überwachen und ihre Waffen präzise und auf grosse Distanzen gegen Luft- und Bodenziele einsetzen. Sie sind auch unverzichtbar, um eigene kritische Infrastrukturen zu schützen – und ohne diese funktioniert auch keine Cyber-Abwehr.

Mobilisierung entscheidet

Es braucht starke Fähigkeiten in allen Dimensionen unserer Sicherheit. Und die grösste sich abzeichnende Lücke öffnet sich gegenwärtig im Luftraum. Es wäre nicht zu verantworten, wenn unser Land unsere Bevölkerung vor Angriffen aus der Luft nicht mehr schützen könnte. Die Mobilisierung für die Volksabstimmung vom 27. September wird über Sieg oder Niederlage entscheiden. Motivieren wir also alle in unserem Umfeld, an die Urne zu gehen und für die Sicherheit von Land und Leuten – und damit für unsere Armee – einzustehen! ■

*Ständerat (FDP AG), Baden, Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission, Präsident Verein für eine sichere Schweiz und Kampagnenleiter Air2030.